

**17. Karl W. Rosenmund:**  
**Über den Gallusaldehyd des Hrn. M. Nierenstein.**

[Aus d. Pharmazeut. Institut d. Universität Berlin.]

(Eingegangen am 24. November 1922.)

Im soeben erschienenen Heft dieser Berichte<sup>1)</sup> bringt Hr. M. Nierenstein eine Notiz, welche sich gegen eine im Jahre 1918 von Rosenmund und Zetzsche<sup>2)</sup> gegen ihn geübte Kritik wendet. In dieser wurde zum Ausdruck gebracht, daß Hr. Nierenstein bei der Hydrolyse des Acetyl-leukotannins<sup>3)</sup> keinen Gallusaldehyd erhalten haben kann, da die dabei angewandten Gewinnungsmethoden für die Isolierung desselben völlig ungeeignet schienen.

Wenn auch inzwischen von Rosenmund und Pfannkuch<sup>4)</sup> festgestellt ist, daß die Acidität des Gallusaldehyds geringer ist, als aus den ersten Beobachtungen geschlossen war, so ist hierdurch für die Behauptung des Hrn. Nierenstein nichts gebessert.

Die Acidität des Gallusaldehyds ist so groß, daß er sich in kalter Sodalösung und, wenn auch weniger reichlich, in Natriumacetat-Lösung auflöst. Da Hr. Nierenstein Gallusaldehyd aus einer soda-alkalischen Lösung erhalten haben will, so widerspricht dies obigem Befund. Die aus dieser Unstimmigkeit hergeleiteten Zweifel an dem Gallusaldehyd des Hrn. Nierenstein bestehen somit fort im Einklang mit der Tatsache, daß die Tannin-Forschung über die Ergebnisse des Hrn. Nierenstein fortgeschritten ist.

<sup>1)</sup> B. 55, 3581 [1922].      <sup>2)</sup> B. 51, 594 [1918].

<sup>3)</sup> B. 42, 1122 [1909].      <sup>4)</sup> B. 55, 2357 [1922].